



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2241

Donnerstag, 17. Oktober 2024



Eine Reise zurück

Wir erkunden Österreichs Vergangenheit

Demokratie 1919

Lilly (13), Luisa (13), Aliona (14) und Felix (13)



Durch das Wahlrecht, wie es heute ist, dürfen viele mitbestimmen. Das war aber nicht immer so. In diesem Artikel erklären wir Ihnen, wie sich das geändert hat.

Was ist eigentlich Demokratie?

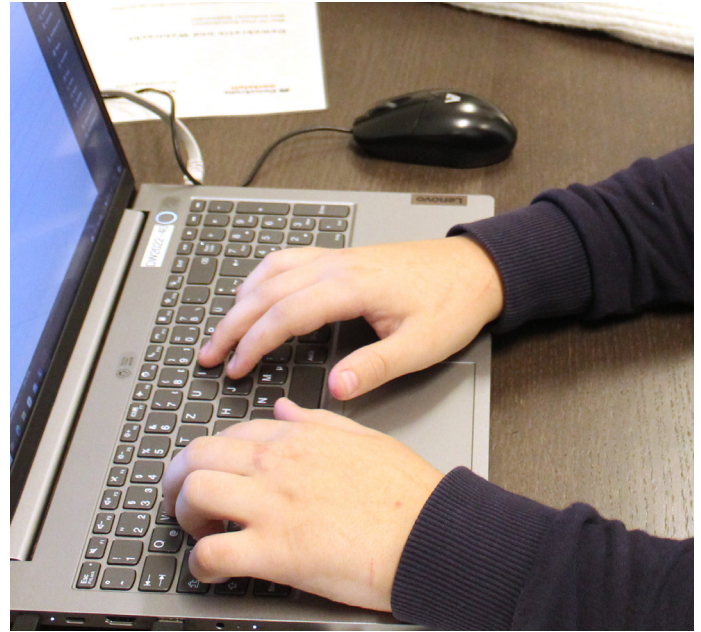
Demokratie heißt zum Beispiel, dass das Volk durch Wahlen entscheidet, wer uns vertritt. In Österreich darf man ab 16 Jahren wählen. Demokratie ist eine Form, wie Entscheidungen getroffen werden. Man kann sich informieren, mit anderen Menschen reden oder mitteilen, was man denkt. Oder man kann seine eigene Meinung auf Social Media posten. Das ist nicht selbstverständlich. Man kann z. B. bei den Gemeinderats-, Landtags-, Nationalrats- oder Europawahlen mitbestimmen.



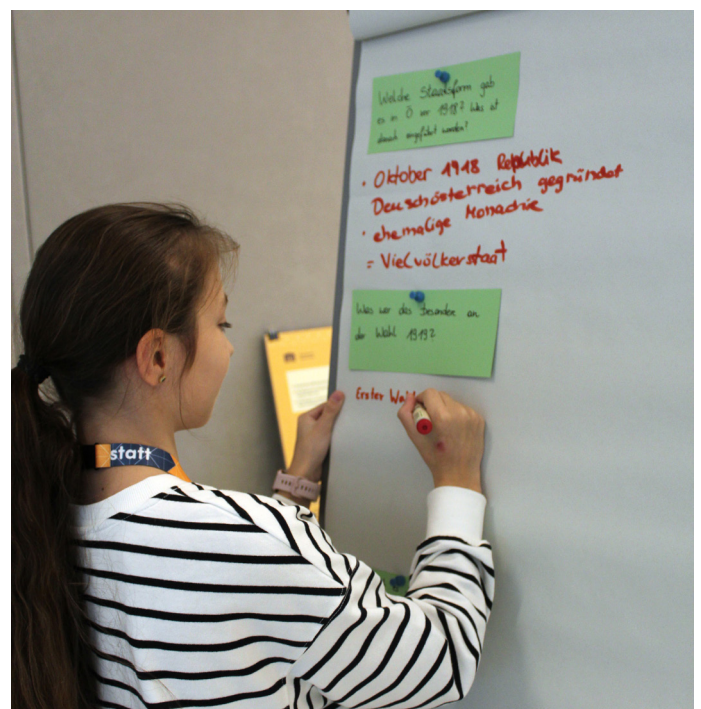
Das Jahr 1919 war ein wichtiges Wahljahr: Auch Frauen haben da zum ersten Mal gewählt.

Was passierte 1919?

Nach dem Zusammenbruch der Monarchie, sowie dem Ende des Ersten Weltkriegs, wurde am 12. November 1918 die Gründung der Republik Österreich ausgerufen. Diese neue Form des Staates – eine demokratische Republik – war mit der Einführung des allgemeinen Wahlrechts für Männer und Frauen von grundlegender Bedeutung. Es wurde ein bedeutender Wandel hinsichtlich der politischen Struktur des Landes eingeleitet. Die erste Wahl nach dem Ersten Weltkrieg kennzeichnete einen politischen Neuanfang: Es gab die erste Nationalratswahl, die einen großen Schritt in Richtung der Demokratie darstellte, wie wir sie heute kennen. Die Wahl war ein wichtiger Fortschritt in der politischen Teilhabe und Mitbestimmung. Nun durften alle ab 21 Jahren wählen und gewählt werden. Es gab jetzt acht weibliche Abgeordnete, wie zum Beispiel Hildegard Burjan.



Wir haben uns überlegt, welche Folgen es hätte, wenn nicht alle Menschen mitbestimmen können: Manche Menschen fühlen sich ausgeschlossen aus der Gesellschaft und nicht akzeptiert. Und es gäbe eine Unzufriedenheit in der Bevölkerung und eine Spaltung zwischen den Menschen.



Parlamentarisches Desaster

Zehra (13), Emilia (14) und Teresa (13)



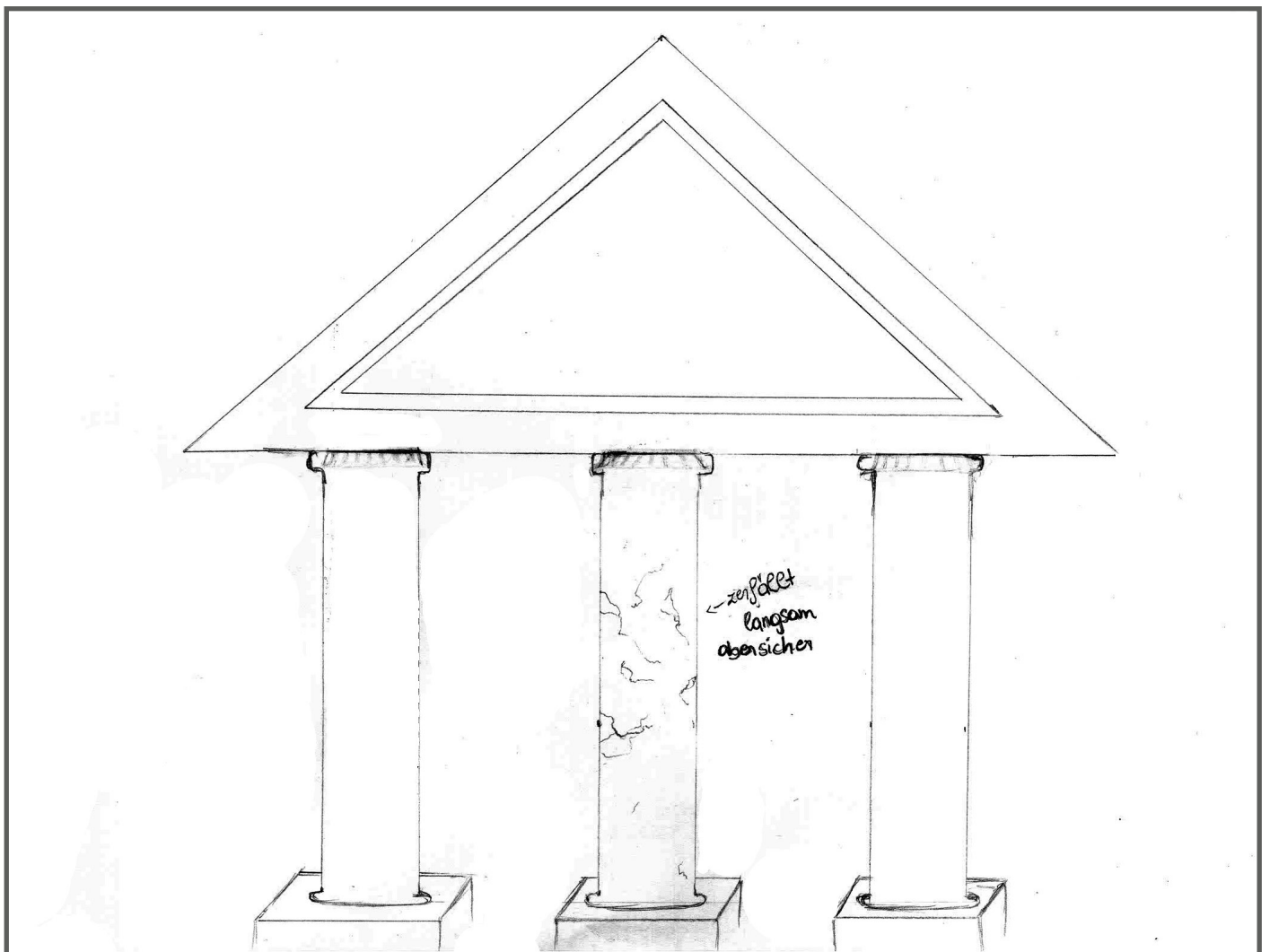
In unserem Artikel geht es um das Parlament, die Gesetze und die sogenannte Ausschaltung des Parlaments 1933.

Das Parlament hat wichtige Aufgaben. Welche? Es ist ein Ort, in dem Politiker:innen zusammenkommen, um über Gesetze zu beraten, wichtige Diskussionen zu führen, die Verwaltung zu kontrollieren und Gesetze zu beschließen. Doch das war nicht immer so. Wir bringen euch ein Beispiel aus den 1930er Jahren näher. Welche Krisen gab es in den 30ern in Österreich? In den 1930er Jahren litt Österreich unter einer schweren Wirtschaftskrise. Ein Großteil des Volkes war arbeitslos und es kam zu politischen Machtkämpfen zwischen Sozialdemokraten

und Konservativen. Was ist im März 1933 mit dem Parlament passiert? Im März 1933 kam es zu einem Streit, bei dem alle Nationalratspräsidenten ihre Ämter niederlegten. Das passierte während einer Abstimmung im Nationalrat, wodurch dieser handlungsunfähig wurde: Kanzler Engelbert Dollfuß nutzte diese Situation, um das ganze System zu manipulieren und dadurch mehr Macht zu gewinnen. Damit setzte er das Parlament dauerhaft außer Kraft. Wichtige Rechte, die eine Demokratie eigentlich besitzt, gingen verloren.

Was bedeutet es für eine Demokratie, wenn es kein Parlament gibt? Ohne ein funktionierendes Parlament fehlt die Kontrolle über die Regierung. Nachdem das Parlament nicht mehr arbeiten konnte, bestimmten nur noch Dollfuß

und die Regierung die Gesetze. Wenn nur noch eine Person bestimmt, hört man nur noch diese Meinung und andere Meinungen werden ignoriert. Dies nennt man eine Diktatur. Für eine Demokratie ist ein Parlament unverzichtbar.



Der Absturz der Demokratie.

Zweite Republik Österreich

Georgii (13), Nikolai (13), Simon (13) und Drini (14)



**Was ist eine Republik? Und wie war das mit der Gründung der Zweiten Republik?
Das haben wir uns genauer angesehen.**

In der demokratischen Republik wählen alle Bürgerinnen und Bürger ein Parlament und ein Staatsoberhaupt. Diese sind aber nur für eine gewisse Zeit im Amt. Niemand soll zu lange an der Macht sein. Es gibt dazu auch drei Bereiche, auf welche die Macht aufgeteilt ist: Regierung, Parlament und Gerichte. Die drei Mächte kontrollieren sich gegenseitig und dadurch wird Missbrauch verhindert.

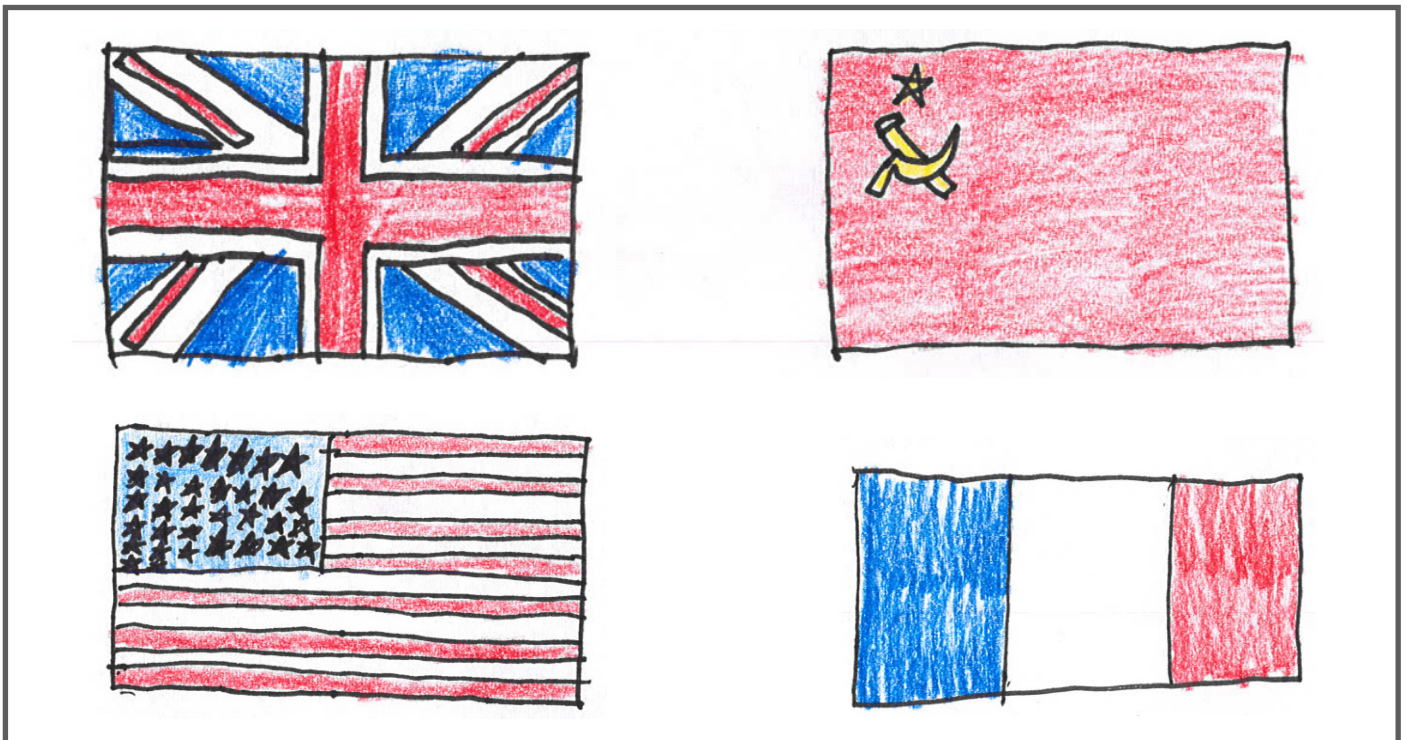


Die Zweite Republik - 1945 bis heute

Nach dem Zweiten Weltkrieg befreiten die Alliierten Mächte (UdSSR, USA, GB und Frankreich) Österreich vom NS-Regime. Österreich war in vier Besatzungszonen aufgeteilt und die oberste Macht übte der „Alliierte Rat“ aus. Alle Gesetze mussten ihm vorgelegt werden. Während dieser Zeit gab es in Österreich eine Provisorische Regierung unter Karl Renner. Es handelte sich um eine Mischregierung aus der SPÖ, ÖVP und der KPÖ.

Am 15. Mai 1955 jedoch wurde mit der Unterzeichnung des Staatsvertrags ein unabhängiges und freies Österreich wiederhergestellt.

Die Unterzeichnung fand im Schloss Belvedere in einer feierlichen Zeremonie von Außenminister Leopold Figl und den Alliierten statt. Österreich wurde in den Verhandlungen zur Neutralität nach dem Vorbild der Schweiz verpflichtet. Das Bundesverfassungsgesetz wurde am 26. Oktober 1955 im Nationalrat beschlossen.



Die Verfassung und Menschenrechte

Hannah (13), Baldur (13), Julius (13), Maya (13) und Moritz (13)



In diesem Artikel geht es um die Verfassung und was dort alles drinsteht.

Die Verfassung ist für den Staat so etwas, wie eine Grundmauer oder der Plan eines Hauses. Sie ist das Grundgesetz des Staates und ist von Staat zu Staat individuell. Die Verfassung beinhaltet die Grundrechte, die alle von uns haben. Die Menschenrechte wären ein gutes Beispiel. Die Verfassung beinhaltet auch wichtige Gesetze, welche sich auf das Wahlrecht oder die Grenzen auswirken. Außerdem steht auch die Gewaltentrennung in der Verfassung. Sie ist, so könnte man sagen, das wichtigste Gesetz des Staates. Anders als bei "normalen" Gesetzen, braucht man bei Verfassungsgesetzen mehr als



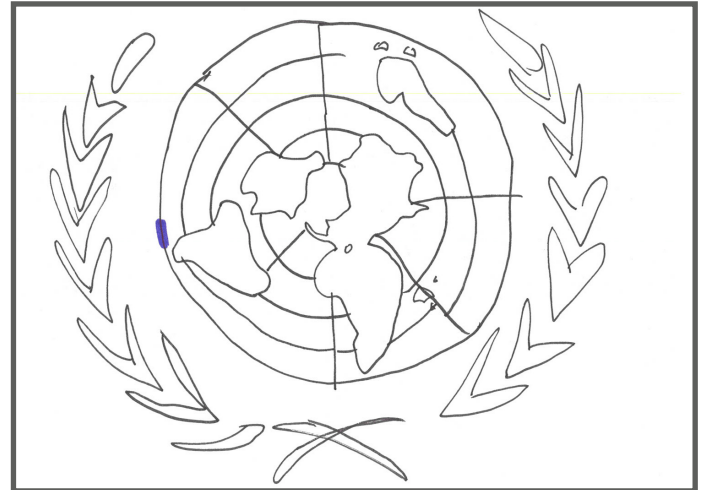
Die Verfassung beinhaltet auch die Gewaltentrennung.

zwei Drittel der Stimmen im Nationalrat, bevor diese verändert werden dürfen.

Die UNO

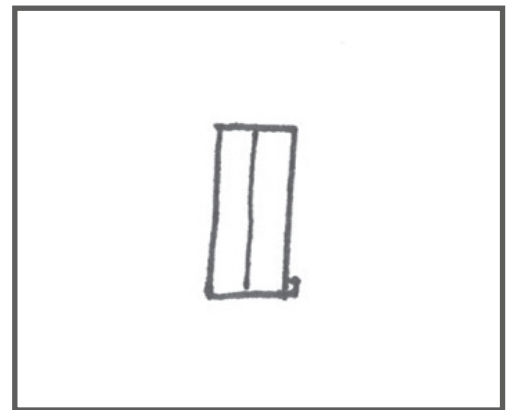
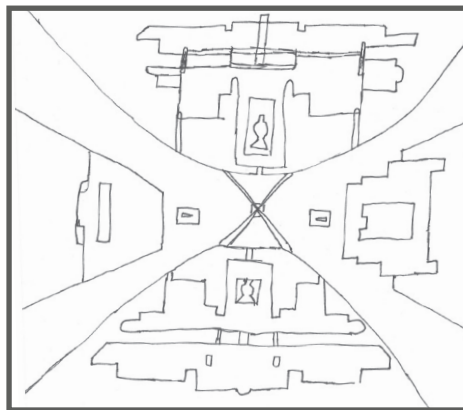
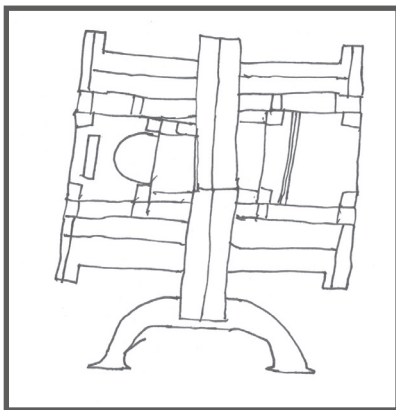
Die UNO, auch bekannt als United Nations Organization, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 als Weltfriedensorganisation gegründet. Zu den Aufgaben der UNO zählen die Aufrechterhaltung des Weltfriedens, internationale Sicherheit, Förderung der Menschenrechte, Kampf gegen Hunger und Armut, Drogenhandel, Förderung der industriellen Entwicklung, Umweltschutz und vieles mehr. Auch Österreich ist seit 1955 Teil der UNO.

Die österreichische Verfassung beinhaltet auch Menschenrechte, welche von der UNO inspiriert wurden.



Logo der UNO (United Nations Organization).

Unserer Meinung nach sind die Menschenrechte sehr wichtig, da jeder Mensch Recht auf Bildung, Sicherheit und medizinische Versorgung haben sollte, egal aus welchem Land er stammt.



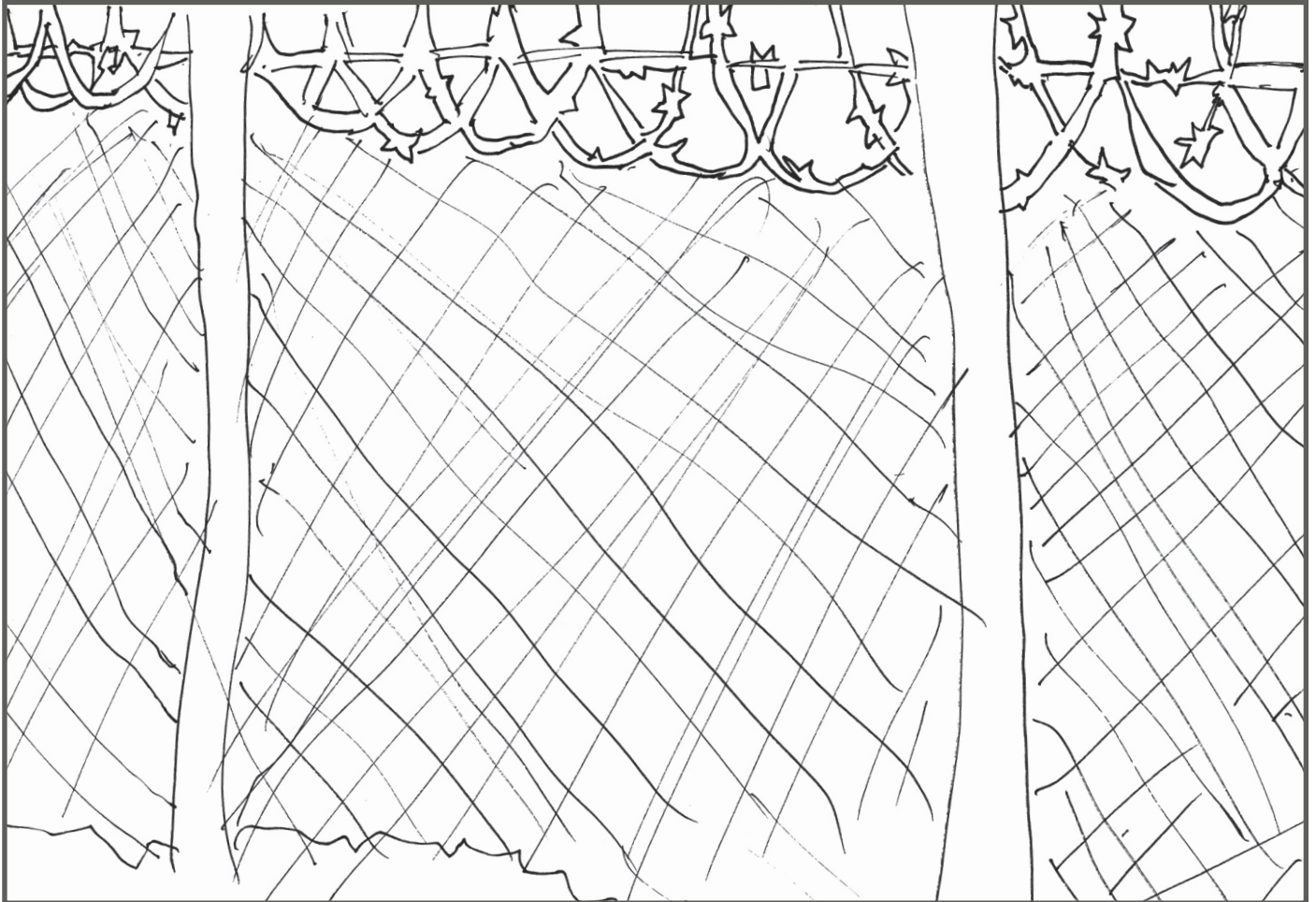
In Parlamenten auf der ganzen Welt werden wichtige Verfassungsgesetze beschlossen.

(Von links nach rechts : Österreich, Australien, Tonga von oben)



Kalter Krieg und Gewaltenteilung

Charlotte (13), Sophia (13), Timo (13), Felix (14) und Anna (13)



So sah der Eiserne Vorhang aus. Er stellte eine Grenze zwischen Ost- und Westeuropa dar.

Wie der Kalte Krieg die Gewaltenteilung beeinflusst hat.

Die Gewaltenteilung ist ein grundlegendes Prinzip demokratischer Staaten, das die Staatsgewalt in drei unabhängige Bereiche gliedert: Legislative, Exekutive und Judikative. Die Legislative, in Form des Parlaments, ist für die Gesetzgebung zuständig. Die Exekutive, dazu gehört die Regierung, führt die Gesetze aus und verwaltet den Staat. Die Judikative, bestehend aus unabhängigen Gerichten, kann Strafen ver-

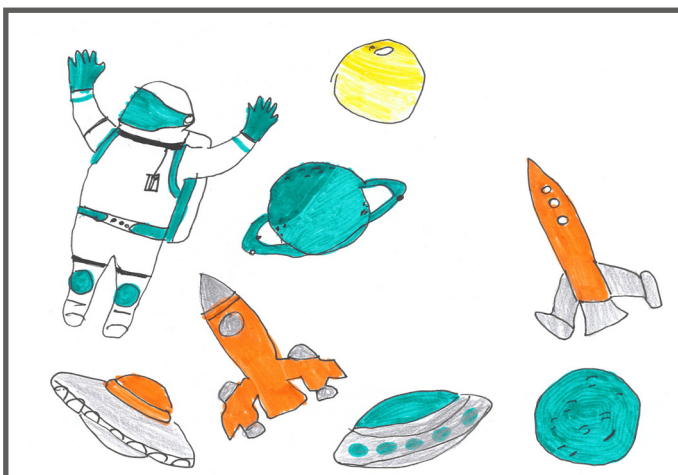
hängen und somit verurteilen. Dieses System der Gewaltenteilung soll Machtmissbrauch verhindern, die Freiheit der Bürger:innen schützen und eine Ausgewogenheit der Mächte gewährleisten. Gewaltenteilung ist ein zentraler Bestandteil demokratischer Staaten und fördert Transparenz und Rechenschaftspflicht. Gewaltenteilung gab es nicht immer, z. B. in Diktaturen.

Der Kommunismus ist eine Art Regierungsform, die vor allem im Kalten Krieg, im sogenannten Ostblock, präsent war. Damals war Europa in zwei Blöcke geteilt, den Ost- und den Westblock. Der Westen war von liberalen Demokratien geprägt – der Osten von kommunistischen Staaten. Hauptsächlich war es ein Krieg zwischen Russland und den USA. Die Grenzziehung zwischen Ost und West nannte man auch Eiserner Vorhang. Im Kalten Krieg (ca. 1947-1990) wurden keine Waffen in direkten Auseinandersetzungen innerhalb Europas verwendet, sondern es wurde mit ihnen gedroht. Außerdem beeinflusste er die gesamte Weltpolitik. Es wurde aufgerüstet, politische Bündnisse wurden auf die Probe gestellt und Spionage und Propaganda waren keine Seltenheit. Es fand ein Kräftemessen statt: Atombomben wurden aufgerüstet, es gab Kampf um die Vormachtstellung im Weltraum (erster Mensch im Weltraum, erster Mensch am Mond) und auch Überlegenheit im Sport. Durch Propaganda und Spionage wurde dies verstärkt. Es fanden auch Stellvertreter-

kriege statt. Bekannte Konflikte bzw. Kriege wären: Korea (1950-1953) oder die Kuba-Krise (1962).

Propaganda

Starke Verbreitung von (Falsch)Informationen, um jemanden unbemerkt zu beeinflussen. Im Kalten Krieg erreichte die Propaganda ihren Höhepunkt in den 1950er- und 1960er-Jahren, indem es ein politisches System kritisiert und das eigene gefördert wurde.



Wettrüsten im Weltraum.



„Wettrüsten“ im Sport.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Zeitreise

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



**Parlament
Österreich**

4B, Gymnasium Albertus Magnus Schule,
Semperstraße 45, 1180 Wien

